



## **Empathie versus Wettbewerb**

Noch immer werden von vielen Institutionen Begabungs- und Talentförderung durch Wettbewerbe angeboten und beworben, zum Beispiel durch Aussagen wie folgende:

### **Begabungs- und Talentförderung durch Wettbewerbe**

Wettbewerbe bieten Schülerinnen und Schülern eine Gelegenheit, sich in besonderen Interessens- und Begabungsbereichen weiterzuentwickeln. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, in einem klassen- und schulübergreifenden Rahmen die eigenen Lern- und Wissenskonstruktionen zu erproben. Durch Wettbewerbe und freie Leistungsvergleiche wird die Lern- und Leistungskultur gefördert, insbesondere weil Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, Kommunikation sowie Kooperation verlangt werden; vorhandenes Wissen wird weiter entwickelt und resultierend ausgebaut. Dies trägt vielfach zu einer Verbesserung der Selbsteinschätzung bei.

Eine begabungs- und leistungsfördernde Wirkung entfalten Wettbewerbe besonders dann, wenn sie auch in die schulische und unterrichtliche Arbeit einbezogen werden. So können Aufgabenstellungen im Unterricht verwendet werden, eine Wettbewerbsteilnahme als Projekt angelegt sein oder Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgemeinschaften auf Wettbewerbe vorbereitet werden. Schulen, an denen systematisch und langfristig eine derartige Wettbewerbskultur auch im regulären Unterricht praktiziert wird, stellen häufig Preisträgerinnen und Preisträger; sie erreichen in der Regel ein allgemein höheres Leistungsniveau...

**Neue Erkenntnisse durch erfolgreiche Neurobiologen liefern uns andere Erkenntnisse: Professor Dr. G. Hüther, Professor Dr. Joachim Bauer widerlegen alte Aussagen klar und deutlich:**

**„Wir Menschen sind soziale Wesen mit einer natürlichen Anlage zu Kooperation.“**

1. **Wir Menschen möchten kooperieren, denn Vergleiche auf einer bestimmten Ebene schaffen Unfrieden.**
2. **Personen, die auf Wettbewerb konditioniert sind, konkurrieren.**

Es ist die Frage, ob wir **konkurrieren** oder **kooperieren**. In Wirklichkeit bricht es sich auf dieses Grundverhalten herunter und es ist für uns sehr wichtig, diese Zusammenhänge zu durchschauen. Wir werden dogmatisch auf Konkurrenz konditioniert und das beginnt in jungen Jahren, im Vorschulalter, dann wird das **„Konkurrenzdenken“** zu verinnerlichten Glaubenssätzen, die wir später nicht mehr hinterfragen. Darauf können wissenschaftliche Theorien aufgebaut werden und die Theorien selbst können angegriffen werden. Wir können sie verwerfen und falsifizieren. Das **Grundglaubensgerüst**, das **Konkurrenzgut** darstellt und nicht hinterfragt werden soll, bleibt ein Leben lang aufrecht und tief verankert. Wären wir kooperative Wesen würden wir zusammenarbeiten und hätten eine völlig andere Weltsicht. Wir würden, und das ist das Erstrebenswerte, nicht **mehr** länger im **Mangel** leben. Es gäbe für uns keinen Mangel mehr. Der Mangel entsteht in Wirklichkeit aus der Konkurrenz, weil wir in Kombination mit der Pyramidenform der Gesellschaft glauben, wir müssten von irgendetwas **BESSERES** oder **MEHR** (das Wort **mehr** signalisiert diesen Mangel) haben als andere, damit wir auf der Pyramide oben sitzen. Es ist nur sinnvoll an dieses **MEHR als Entscheidungskriterium zu glauben, wenn das, von dem wir MEHR haben wollen: endlich ist und unter Knappheit verwaltet wird.**

Lange bevor wir sprechen können und sich unser Denken organisiert, müssen wir lernen, gehorsam zu sein und unsere Gefühle unterdrücken. Wir leben in einer zunehmend durchkonstruierten Welt, die von Kampf, Wettbewerb, Profit und Isolation bestimmt ist. Die Errungenschaften von Wissenschaft, Technik und Informatik beeinflussen und dominieren uns. Wir glauben, unser Denken sei realistisch, wenn es von Gefühlen befreit ist. **Cave:** Denken ohne Gefühl, so der Psychoanalytiker und **Gesellschaftskritiker Arno Gruen**, führt in eine Scheinwelt aus Abstraktionen. Es macht uns unfähig, unsere Wirklichkeit unmittelbar und mitfühlend wahrzunehmen. Indem das abstrakte Denken, also das Kognitive, zunehmend das Empathische in uns verdrängt, entfernen wir uns immer weiter von dem Gefühl der Verbundenheit mit dem Leben. **Wie sollen wir so erfolgreich und gesund sein?**

**Motivation, Stress- und Konfliktbewältigung, Selbstführung und Selbstliebe sind Themen die in uns Menschen früh und sehr stark gefördert werden müssen, um unsere Potenziale ganzheitlich und nachhaltig zu fördern. Werden diese Punkte berücksichtigt, sind wir im Einklang mit unserer schöpferischen Bestimmung und können so ein Leben mit Gesundheit und Wohlbefinden führen.**

Es gibt unterschiedliche Optionen für uns Menschen, die wir wahrnehmen können, um einen Weg in Gesundheit und Wohlwollen zu gehen.

Eine von diesen Möglichkeiten ist Kommunikationstraining mit Pferden. Es richtet sich an „Klein und Groß“, je früher desto besser. Das Training mit Pferden unterscheidet sich grundlegend von rein mental orientierten Seminaren und unterstützt uns, konditionierte Verhaltensprogramme zu erkennen und wenn nötig, wirkungsvoll zu verändern. Wir erleben uns in einer Welt der Gefühle, die uns mit unserer Kraft, unserer Stärke und unseren Ressourcen verbindet.

#### Im Mittelpunkt stehen:

- Herz
- Emotion
- Gedanken
- Authentizität
- Intuition
- Präsenz
- Gesundheit

Die Anforderungen an die psychische und physische Leistungsfähigkeit von uns Menschen sind in den letzten Jahrzehnten durch hohe Belastungen, schnelle Veränderungen, Beschleunigung der Abläufe, ungesunde Ernährung beträchtlich gestiegen. Der Weg durch ungesunde Konditionierungen und Verhaltensprogramme darf früh genug aufgezeigt werden, um so neue Wege für ein zufriedenes Leben in Gesundheit zu gehen. Der bisher einseitige mental-rationale Ansatz in vielen Institutionen führt jetzt zu Misserfolg und Scheitern von vielen Menschen im beruflichen und privaten Umfeld und ganz besonders in der Gesundheit.

Wenn Gefühle unterdrückt werden, wenn nicht wahrhaftig kommuniziert wird oder es wird nur um des persönlichen Erfolgswillen gearbeitet oder nur „um Geld zu verdienen“, verliert der Mensch den Sinn und die Freude an der Arbeit und landet in Zuständen der Erschöpfung und Krankheit. **(Quelle Professor Dr. Joachim Bauer, Buch 2009)**

In pferdegestützten Seminaren lernen die Teilnehmer, sich selbst in ihren Reaktionen im Leben zu verstehen und mit ihren Emotionen auf eine völlig neue Weise umzugehen. Sie begreifen die Gesetze des ganzheitlichen Erfolgs im privaten, schulischen und im beruflichen Umfeld und lernen sie anzuwenden. Gefühle werden gefördert statt unterdrückt.



Cornelia Kopitzki  
Projektmanagerin  
G&K HorseDream GmbH  
Private Akademie Für Pferde, Führung und  
Kommunikation  
ZEIDLERHOF Oberbeisheim  
Lichtenhagener Str. 8  
D-34593 Knüllwald  
Telefon: +49 (0)2584 3639868  
Telefon: +49 (0)5685 9224233  
E-Mail: [cornelia.kopitzki@horsedream.net](mailto:cornelia.kopitzki@horsedream.net)